

# Kindergarten Elterninitiative Isarvorstadt e.V.

Thalkirchner Str. 80 • 80337 München • Tel.: 089-2021591  
www.elterninitiative-isarvorstadt.de •  
info@elterninitiative-isarvorstadt.de

Stand: November 2024

1. Vorwort	3
2. Die Trägerschaft	3
3. Das Leitbild	3
4. Der Kindergarten	3
4.1. Räumlichkeiten und Ausstattung	3
4.2. Öffnungs- und Schließzeiten	4
4.3. Tagesablauf und wöchentliche Angebote	4
5. Die Kinder	5
5.1. Zusammensetzung der Gruppe	5
5.2. Aufnahme	5
5.3. Eingewöhnung	5
6. Die Eltern	6
6.1. Ämter	6
6.2. Koch- und Waschkdienst	6
6.3. Elterndienste	6
6.4. Ausflüge und Feste mit den Eltern	7
6.5. Elternabende	7
7. Das Team	7
8. Die Pädagogik	7
8.1. Das Bild vom Kind	7
8.2. Das Selbstbild der Erzieherinnen	8
8.3. Pädagogischer Ansatz	8

9. Pädagogische Umsetzung	9
9.1. Soziales und emotionales Lernen	9
9.2. Ästhetische und kreative Förderung	9
9.3. Musikalische Bildung und Erziehung	9
9.4. Sprachliche Bildung und Förderung	10
9.5. Förderung kognitiver und lebenspraktischer Fähigkeiten	10
9.6. Bewegungserziehung und -förderung	10
9.7. Umwelt- und Gesundheitsbildung und -erziehung	10
9.8. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung	11
9.9. Vorbereitung auf die Schule	11
9.10. Kindermitbeteiligung	11
9.11. Beschwerdemanagement	11
9.12. Elternarbeit /Erziehungspartnerschaft	12
9.13. Dokumentation	12
10. Die rechtliche Grundlagen	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>

## **1. Vorwort**

Was vor über zwanzig Jahren mit einer Krabbelgruppe der evangelischen Pfarrei St. Lukas begann, prägt heute das kinder- und familienfreundliche Gesicht des Viertels wesentlich mit. Im Jahr 1986 hatten sich Mütter und Väter aus der Krabbelgruppe der Pfarrei St. Lukas entschlossen, einen Verein zu gründen: die Elterninitiative Isarvorstadt e. V. In den 90er Jahren bezog der Verein ein mit großem Engagement saniertes Gebäude in der Geyerstraße. Nachdem uns die in langen Jahren liebgewonnenen Räume 2016 gekündigt wurden, fanden wir in der Thalkirchner Straße 80 für unseren Kindergarten eine neue Bleibe in größeren und helleren Räumen, die uns mehr Gestaltungsmöglichkeiten als zuvor lassen.

## **2. Die Trägerschaft**

Träger des Kindergartens Isarvorstadt ist die Elterninitiative Isarvorstadt e. V. Vereinsmitglieder sind die Eltern, deren Kinder aktuell im Kindergarten betreut werden.

An der Spitze des Vereins Elterninitiative Isarvorstadt stehen zwei Vorstände. Souveränes Organ ist die Mitgliederversammlung, die einmal im Jahr stattfindet. Sie entscheidet mehrheitlich über die Vereinssatzung, wählt den Vorstand und den Kassenverantwortlichen.

## **3. Das Leitbild**

Bei der Erziehung und Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den Leitlinien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP). Leitgedanke unserer Arbeit ist, das Kind in seiner Individualität, mit seinen Bedürfnissen, Stärken und Schwächen wahrzunehmen, wertzuschätzen und in seiner Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

## **4. Der Kindergarten**

Unser Kindergarten befindet sich im Stadtteil Isarvorstadt-Ludwigsvorstadt direkt am alten Südfriedhof und bietet insgesamt 19 Kindern Platz, zwei davon in Einzelintegration.

### **4.1. Räumlichkeiten und Ausstattung**

Unsere großzügigen Räumlichkeiten (173 m<sup>2</sup>) sind im Erdgeschoss eines denkmalgeschützten Gebäudes an der Thalkirchner Straße und bieten den Kindern folgendes:

- Großer, unterteilter Gruppenraum mit zweiter Ebene zum Zurückziehen, Bücher Anschauen, Rollenspiele spielen, Bauen, Tischspiele Spielen, Basteln, etc.
- Kindgerechte Werkstatt/Kreativraum mit Brennofen und Indoor Sandkasten
- Bewegungsraum mit Matten, Polstern, Trampolin und Sprossenwand
- Küche
- Essbereich
- Flur mit Umkleiden und weiteren Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten

## 4.2. Öffnungs- und Schließzeiten

Der Kindergarten bietet gestaffelte Buchungszeiten an. Die volle Buchungszeit läuft von 7:45 – 15:15 Uhr (d.h. 7-8 Stunden). Die kürzeste Buchungszeit entspricht einer Kernzeit von 4 Stunden. Darüber hinaus gibt es Buchungszeiten zur jeweils vollen Stunde (also bis 5h, bis 6h, bis 7h und bis 8h).

Die festen Schließtage des Kindergartens sind Rosenmontag und Faschingsdienstag und alle „Brückentage“ (Freitage oder Montage), die zwischen dem Wochenende und einem Feiertag liegen.

Feste Schließzeiten sind die Sommerferien (3 Wochen im August/Anfang September), Weihnachtsferien (2 Wochen).

Zu Beginn eines Kindergartenjahres erhalten alle Eltern eine Übersicht über die jeweiligen Schließtage.

## 4.3. Tagesablauf und wöchentliche Angebote

### Exemplarischer Tagesablauf:

- 7:45 Uhr bis 9:00 Uhr: Bringzeit
- 9.00 Uhr bis 13:00 Uhr: Kernzeit = Morgenkreis, Brotzeit, Freispiel, geführte Beschäftigung in Kleingruppen, Aufenthalt im Freien, Feiern
- 13:00 Uhr: Mittagessen
- 13:45 Uhr bis 13:55 Uhr: Erste Abholmöglichkeit
- 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr: Ruhezeit = Bücher anschauen, ruhige Tischspiele, oft aber auch erneuter Aufenthalt im Freien
- 14:45 Uhr bis 15:10 Uhr: Zweite Abholzeit
- Die Bring- und Abholzeiten sind verbindlich einzuhalten. Bei Zuspätkommen bleibt das Kind mit dem Elternteil bis zur Beendigung des Morgenkreises in der Küche.
- Wer nach 9 Uhr kommt bitte das Team (über das Kindergarten-Handy per whatsapp) über das Zuspätkommen informieren
- Hinweis zum Abholen: Es gibt die Möglichkeit, die Abholerlaubnis grundsätzlich auch auf andere bestimmte Elternteile zu übertragen. Aus Haftungsgründen ist es wichtig, dass es dem Team schriftlich (whatsapp/SMS) mitgeteilt wird, wenn im Einzelfall dieser andere Elternteil das Kind abholen darf
- 

### Wöchentliche Termine:

- „Wald- und Naturtag“
- Turnen in der Schulturnhalle (nicht innerhalb der Schulferien)
- Heilpädagogin mit Einzel- oder Kleingruppenangebot mit Integrationskindern
- Vorschule
- im 14tägigen Wechsel Musikstunde/Töpfern

## 4.4 Besondere Aktivitäten

Beim Übernachtungsfest im Kindergarten (ab 3 Jahren) verbringen die Kinder mit den Erzieherinnen zusammen einen besonderen Abend ohne ihre Eltern. Diese kommen am nächsten Morgen zu einem gemeinsamen Frühstück. Hierbei entsteht ein intensives Gefühl der Gemeinschaft und zugleich bereitet es auf die Bauernhoffahrt vor (ab 4 Jahren und/oder individuell nach Entwicklungsstand).

Jedes Jahr fahren die Kinder zusammen mit den Erzieherinnen für vier Tage auf einen Bauernhof. Die vielfältigen Naturerlebnisse und der Kontakt zu den vielen verschiedenen Tieren ermöglichen einen tiefen Einblick in das Leben auf dem Bauernhof. Für die Dynamik in der Kindergruppe ist dieses Abenteuer immer wieder von unschätzbarem Wert.

Zweimal im Jahr findet die Waldwoche statt, in der die Gruppe jeden Tag einen Ausflug in die Natur unternimmt. Die Kinder werden morgens zur gewohnten Zeit gebracht und brechen dann mit den Erzieherinnen zum Wald auf, wo sie Pflanzen, Tiere und Geschichten des Waldes kennen lernen.

## **5. Die Kinder**

Unsere Zielgruppe sind Kinder zwischen drei und sechs Jahren. Zwei der 19 Plätze sind für Integrationskinder vorgesehen.

### **5.1. Zusammensetzung der Gruppe**

Bei der Aufnahme wird auf ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis und eine, für die Gruppendynamik notwendige, Altersmischung geachtet. Den Austausch verschiedener Kulturen halten wir für wichtig und bereichernd, Förderung und Integration für unabdingbar, darum sind uns Kinder mit Migrationshintergrund besonders willkommen.

In Ausnahmefällen können wir auch Kinder unter drei Jahren aufnehmen. Geschwisterkinder können ab zweieinhalb Jahren aufgenommen werden. Kinder, die nicht bereits ein Geschwisterkind im Kindergarten haben, können ab zwei Jahren und 9 Monaten aufgenommen werden. Voraussetzung ist – neben den auch in diesen Fällen geltenden Kriterien Geschlechterverhältnis und Altersmischung – die Reife des jeweiligen Kindes.

Der kleine, familiäre Rahmen, ein hervorragender Betreuungsschlüssel und langjährige Erfahrungen als Kindergarten mit integrativem Ansatz erlauben es uns, geistig, körperlich und seelisch beeinträchtigte Kinder ab drei Jahren, die den Anspruch auf Eingliederungshilfe nach § 53 SGB XII erfüllen, aufzunehmen. In enger Zusammenarbeit mit Erzieherinnen, Ärzten, Therapeuten, der Frühförderstelle und den Eltern finden wir für und mit diesen Kindern heraus, wie wir sie optimal unterstützen und fördern können. Zu Beginn des Kindergartenjahres erstellen wir gemeinsam mit der Heilpädagogin einen individuellen Förderplan. Wir bieten zwei Integrationsplätze an. Durch die kleine Gruppengröße und das gute Betreuungsverhältnis mit fest angestelltem Fachpersonal stellen wir die Kontinuität der Bezugspersonen sicher. Der gut strukturierte Tagesablauf bietet zusätzliche Sicherheit und Orientierung. Während der Kernzeiten gibt es jedoch keine weiteren therapeutischen Angebote.

### **5.2. Aufnahme**

Vor der Entscheidung zur Aufnahme findet ein Informationsnachmittag statt, an dem die Eltern in kleinen Gruppen über das Konzept des Kindergartens informiert werden. Diese Nachmittage gestalten die Erzieherinnen und der zuständige Elterndienst. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand mit engem Einbezug der Erzieherinnen und den Eltern, die für den Dienst „Neuaufnahmen“ zuständig sind. Vor der Unterzeichnung des Betreuungsvertrags werden Kind und Eltern zu einem Schnuppertag eingeladen, an dem sie den Kindergartenalltag kennen lernen können. Bei Aufnahme eines Kindes werden die Eltern Mitglieder des Trägervereins.

### **5.3. Eingewöhnung**

Bei der Eingewöhnung wird das Alter, der individuellen Entwicklungsstand und die Vorerfahrungen des Kindes, die es mit anderen Menschen und mit bisherigen Trennungssituationen gemacht hat berücksichtigt. Wir achten auf die Bereitschaft des Kindes, sich auf die neue Gruppe einzulassen und sich an die neue Situation zu gewöhnen, und beziehen die Eltern mit ein. Zu Beginn nimmt das Kind gemeinsam mit der Mutter oder dem Vater nur eine begrenzte Zeit am Kindergarten teil. Die Anwesenheitszeit wird ausgedehnt, bis das Kind ohne Elternteil im Kindergarten verbleibt.

Eine detailliertere Beschreibung der Eingewöhnungszeit bekommen die Eltern zusammen mit den Anmeldeunterlagen. Nach dem Beginn des neuen Kindergartenjahres im September werden die Kinder nacheinander eingewöhnt, sodass die Erzieherinnen sich jedem neu hinzukommenden Kind individuell widmen können.

## **6. Die Eltern**

In unserer Elterninitiative werden Eltern für ihre Kinder aktiv. Sie haben Pflichten – genießen aber auch die familiäre Atmosphäre im Kindergarten, die überschaubare Gruppengröße, die individuelle Betreuung ihrer Kinder und die Kontakte weit über den Kindergarten hinaus. Die Eltern erhalten so auf ungezwungene Weise Einblick in den Kindergartenalltag, nehmen Anteil und unterstützen ihn mit tatkräftiger Hilfe und vielen Ideen. Die Eltern übernehmen im Kindergarten verschiedene organisatorische Aufgaben. Diese werden am Anfang des Kindergartenjahres verteilt.

### **6.1. Ämter**

Die Eltern übernehmen im Kindergarten verbindlich verschiedene organisatorische Aufgaben. Diese werden am Anfang des Kindergartenjahres verteilt.

- 1. Vorstand
- 2. Vorstand
- Finanzen
- Personal
- Buchhaltung
- Koch-/ Eltern-/ Wäschedienste-Koordination (Listenamt)
- Hygiene
- Frühstück und Besorgung
- Kindersuche
- Integration
- Hausmeister\*in / Sicherheit
- Fundraising, Ausstattung und Projekte
- Party
- Pädagogisches Konzept / Schutzkonzept
- Online-Verwaltung
- Wäsche

Je nach Kindergartenjahr können Aufgaben hinzukommen oder wegfallen. Es findet eine Amtsübergabe statt, bei der Informationen, Tipps und Erfahrungen weitergegeben werden.

## **6.2. Koch- und Waschdienst**

Ungefähr einmal im Monat kochen die Eltern für den Kindergarten und ihr Kind und sind beim Essen selbst dabei. Eltern von zwei Kindern kochen rund 20 Mal im Jahr. Wir sind ein biozertifizierter Kindergarten.

Ein bis zwei Mal pro Jahr ist jede Familie zwei Wochen lang für das Waschen der Handtücher aus dem Kindergarten zuständig.

## **6.3. Elterndienste**

Elterndienste sind im laufenden Jahr immer wieder verbindlich notwendig und zwar um das pädagogische Personal bei Krankheiten, Urlaubszeiten und während Fortbildungen zu entlasten. Dazu muss in Absprache mit dem/der Personalbeauftragten eine Selbsterklärung zur Vorstrafenfreiheit unterschrieben werden. Im Rahmen der allgemein gültigen Kinderschutzrichtlinien der Stadt München ist dies zwingend erforderlich.

## **6.4. Ausflüge und Feste mit den Eltern**

Mehrmals im Jahr finden Aktivitäten mit der ganzen Familie statt:

- Herbstwandertag zum Kennenlernen
- Laternenfest
- Faschingsfeier (nach Absprache mit den Eltern)
- Sommerfest am Jahresende mit Verabschiedung der Schulkinder

## **6.5. Elternabende**

Elternabende finden ca. alle sechs Wochen statt, die Teilnahme ist verbindlich. Entscheidungen treffen die Anwesenden mit einfacher Stimmenmehrheit (pro Kind eine Stimme). Beschlüsse und Informationen werden in einem Protokoll festgehalten, welches innerhalb einer Woche allen Eltern und dem Team zugestellt wird.

## **7. Das Team**

Unser Team besteht seit vielen Jahren aus zwei Erzieherinnen und einem Kinderpfleger. Zusätzlich wird das Team von einem Fsj/Bufdi unterstützt, der jährlich wechselt.

Eine der Erzieherin arbeitet seit 2012 im Kindergarten Isarvorstadt. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Förderung der Integrationskinder.

Die andere Erzieherin ist auch Naturpädagogin und arbeitet seit 2014 im Kindergarten Isarvorstadt. Ihre Schwerpunkte liegen in der musisch-kreativen Förderung und in der Projektarbeit. Außerdem leitet sie das wöchentliche Treffen der Vorschulkinder.

Ein Kinderpfleger arbeitet seit 2022 im Kindergarten Isarvorstadt. Er geht seiner verantwortungsvollen Aufgabe nach, die gepaart mit Empathie, Kreativität, Motivation und Inspiration für die Kinder pädagogisch wertvoll ist und unterstützt dadurch das Fachpersonal.

Die pädagogische Arbeit wird unter den Bezugspersonen gleichmäßig und den jeweiligen Neigungen und Fähigkeiten entsprechend aufgeteilt. Das Team trifft sich wöchentlich, um den Gruppenablauf zu reflektieren und zu planen. Zusätzliche Supervisionsveranstaltungen

vertiefen die pädagogische Arbeit.

Zusätzlich kommt einmal wöchentlich eine Heilpädagogin und 14tägig eine Musiklehrerin in den Kindergarten.

Die Kolleginnen bilden sich regelmäßig und angemessen in Weiterbildungen fort. Hierfür stehen fünf Arbeitstage pro Jahr und Mitarbeiter zu.

## **8. Die Pädagogik**

### **8.1. Das Bild vom Kind**

Kinder sind von Geburt an kompetent, einzigartig, vollwertig und mit individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Wahrnehmungen ausgestattet.

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungs- und Lerntempo. Seine Persönlichkeit kann es am besten entfalten, wenn es möglichst selbstständig agieren kann, genügend Freiraum hat und dabei Orientierung in einer wertschätzenden, liebevollen Umgebung erfährt.

Neben der Berücksichtigung ihrer Individualität brauchen Kinder auch den Bezug zur Gruppe. Deshalb sind Elemente, die das Wir-Gefühl stärken im pädagogischen Alltag besonders bedeutsam. Geeignete Möglichkeiten bietet dafür u.a. der Morgenkreis, oder die gemeinsame Brotzeit mit ihren Ritualen.

### **8.2. Das Selbstbild der Erzieherinnen**

Konstruktive, kollegiale Zusammenarbeit ist eine wichtige Basis, um Kindern in allen Belangen ein gutes Vorbild zu sein und um eine entwicklungsförderliche Qualität der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten.

Wir verstehen uns als Beobachter, Ansprechpartner und einfühlsame Begleiter der Kinder, achten auf respektvolle, wertschätzende Kommunikation und vertreten einen partizipatorisch demokratischen Erziehungsstil.

Für die Anliegen und Probleme der Kinder und Eltern haben wir stets ein offenes Ohr.

Aufgrund der vielfältigen Aufgaben der Erzieherinnen empfinden wir es als äußerst wichtig, unsere pädagogische Arbeit stets zu reflektieren.

### **8.3. Pädagogischer Ansatz**

Unsere pädagogische Arbeit stützt sich auf den situationsorientierten Ansatz mit dem Ziel, die Kinder aktiv in ihren Selbstbildungsprozessen zu begleiten und sie beim Aufbau wichtiger Kompetenzen zu unterstützen. Besondere Bedeutung hat für uns eine wertorientierte Lern-, Kommunikations- und Umgangskultur.

Einen Schwerpunkt bildet das kindliche Spiel. Dabei bearbeiten Kinder das ganze Spektrum ihrer Lebenswelt. Sie entwickeln, üben und festigen in verschiedensten Bereichen grundlegende Fähigkeiten, wie z.B. Denkfähigkeit, Kreativität, soziale und emotionale Kompetenzen.

Im Kindergartenalltag achten wir auf ein ausgewogenes Verhältnis von Freispiel und gezielten pädagogischen Angeboten, die wir sowohl für die ganze Gruppe, als auch für Kleingruppen der verschiedenen Altersstufen anbieten.

Klare Strukturen im Tagesablauf geben den Kindern Halt und Orientierung. Hierzu zählt auch

die vorbereitete Umgebung (z.B. Präsentation von Spiel- und Arbeitsmaterial), die liebevoll gestaltet und gut durchdacht, sehr motivierend wirkt.

Partizipation ist ein wichtiger Teil unseres pädagogischen Ansatzes. Die Kinder werden in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, einbezogen. Ziel ist es, dass Kinder lernen, ihre Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Bei diesen gemeinsamen Entscheidungsprozessen werden die Kinder dazu motiviert, einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen. Gegenseitiger Respekt stärkt das soziale Verhalten und die Fähigkeit Konflikte zu lösen.

#### **8.4. Umgang mit Erziehungs- und Bildungspartnern**

In einer Elterninitiative arbeiten Eltern und Erzieherinnen im Sinne einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft besonders intensiv zusammen.

Durch größere Einflussnahme seitens der Eltern, den regen Austausch und das gemeinsame Planen treffen vielfältige Meinungen aufeinander. Ziel ist es eine gemeinsame Lösung zu finden. Falls es zu keiner Einigung kommt, entscheiden der erste Vorstand und das Team.

Dabei ist es wichtig, dass wir uns auf einer Ebene begegnen und Belange, die sowohl Eltern als auch Erzieher betreffen transparent behandeln - mit der Bereitschaft, konstruktive Kritik zu geben, diese aber auch anzunehmen. Die gegenseitige Wertschätzung, der Respekt und das Vertrauen zueinander sollen insbesondere auch in Entscheidungsphasen unseren Umgang miteinander prägen.

### **9. Pädagogische Umsetzung**

Unsere Kinder sammeln ihre Erfahrungen in den unterschiedlichsten Bereichen, die wir pädagogisch begleiten, unterstützen und ganzheitlich fördern. Unsere pädagogische Arbeit stützt sich auf den situationsorientierten Ansatz. Im Mittelpunkt stehen dabei die jeweils aktuellen Lebenssituationen der Kinder. Anhand aktueller Erlebnisse und Alltagserfahrungen der Kinder werden ihre Bedürfnisse und Interessen von den Erzieherinnen aufgegriffen und gemeinsam in unterschiedlichsten Aktivitäten verwirklicht. Dadurch erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihre individuellen Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten und zu verstehen und Zusammenhänge zu begreifen.

#### **9.1. Soziales und emotionales Lernen**

Der Kindergarten ist eine große Gemeinschaft, in der die Kinder miteinander lernen Kontakte, Beziehungen und Bindungen aufzubauen. Hier geht es darum, Freundschaften zu knüpfen, Grenzen zu akzeptieren, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen und den Umgang mit Konflikten zu lernen. Indem die Kinder im Zusammenleben nicht nur Ihre eigenen Stärken und Schwächen erfahren, sondern auch die der anderen, werden sie toleranter im Umgang miteinander.

In der Gruppe unterstützen wir, die eigenen Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen, Mitgefühl zu zeigen und Empathie zu erlernen. Anlässe bieten hierfür beispielsweise der Morgenkreis, Gespräche mit einzelnen Kindern oder in Kleingruppen.

## 9.2. **Ästhetische und kreative Förderung**

Die Kinder können mit verschiedensten Materialien hantieren, experimentieren und Neues schaffen. Dabei entwickeln sie immer wieder selbst die originellsten Gestaltungsideen. Ziel ist nicht das normierte Werk (Malbücher, oder das Vorzeichnen durch Erwachsene können die Kreativität der Kinder hemmen), sondern ein prozessorientiertes Arbeiten mit ganz individuellen Ergebnissen. Die zahlreichen Ideen greifen wir als wichtige Anregungen auf und unterstützen sie bei der Umsetzung. Mit Holz, Ton, Farbe und Papier machen die Kinder dort elementare Materialerfahrungen und können beim „Werkeln“ ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Darüber hinaus werden sie mit verschiedenen Gestaltungstechniken vertraut gemacht und lernen dabei auch den Umgang mit Werkzeugen.

## 9.3. **Musikalische Bildung und Erziehung**

Tägliches gemeinsames Singen, begleitet von Instrumenten, ist fester Bestandteil unseres Alltags. In Tanz- und Bewegungsspielen verknüpfen wir Musik und Bewegung. Geräusche werden mit dem eigenen Körper erzeugt (klatschen, stampfen, trampeln, schnipsen) und experimentieren mit verschiedenen Musikinstrumenten. Alle zwei Wochen kommt eine Musikpädagogin zur Unterstützung der musikalischen Erziehung der Kinder. Insbesondere die Feste, die das Kindergartenjahr begleiten (z.B. Adventszeit, Sommerfest) werden von den Erzieherinnen und Kindern mit Liedern Tanz und instrumentalen Elementen musikalisch untermalt.

## 9.4. **Sprachliche Bildung und Förderung**

Der Kindergarten stellt eine wichtige Phase der sprachlichen Entwicklung dar. Vor allem in Beziehungen und Gesprächen (Alltagssituationen, Konfliktlösung) wird diese gefördert und erweitert. Hierbei ermuntern wir die Kinder dazu in vollständigen Sätzen zu sprechen.

Wir setzen uns spielerisch mit Sprache auseinander, beim Vorlesen, Erzählen von Geschichten, Fingerspielen, Reimen, Liedern, Gedichten und Abzählversen. Im vorletzten Kindergartenjahr wird von den Erzieherinnen der Stand der sprachlichen Entwicklung anhand der Beobachtungsbögen SISMIC („**S**prachverhalten und **I**nteresse an **S**prache bei **M**igrantenkinder in der **K**indertageseinrichtung“) und SELDAK („**S**prachentwicklung und **L**iteracy bei **d**eutschsprachig **a**ufwachsenden **K**indern“) erhoben und dokumentiert. Die Eltern werden über die Beobachtungen von den Erzieherinnen informiert. Gemeinsam wird besprochen, ob und wie eine zusätzliche sprachliche Förderung des Kindes sinnvoll und erforderlich ist. Bei der Sprachförderung kooperieren wir mit den Sprengelschulen, mit denen wir uns regelmäßig austauschen.

## 9.5. **Förderung kognitiver und lebenspraktischer Fähigkeiten**

Logisches Denken heißt auch, Zusammenhänge, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und benennen zu können. Ein anregendes Umfeld hilft den Kindern, diese kognitiven Fähigkeiten zu erlernen. Wir fördern ihre Entwicklung mit gezielten Angeboten in unserem Morgenkreis und vielfältigen Spielmaterialien. So lernen sie spielerisch die Wochentage, den Umgang mit Zahlen, Mengen, Formen und Farben. Ziel ist es sich in einem übersichtlich geordneten, rhythmisierten Alltag zurechtzufinden. Des Weiteren werden im Tagesablauf viele lebenspraktische Fähigkeiten eingeübt und in den Kindergartenalltag integriert (z.B. selbstständiges Anziehen, Aufräumen der Spielsachen, Tisch decken und abräumen).

## 9.6. **Bewegungserziehung und -förderung**

Kinder erschließen und entdecken die Welt und sich selbst zuallererst über Bewegung. Fühlen, Denken und Bewegung sind bei ihnen eng miteinander verknüpft. Darum sind Bewegung und Bewegungserziehung und -förderung unverzichtbarer Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Unser Bewegungsraum bietet den Kindern die Möglichkeit, in einer sicheren Umgebung mit ihrer Körperkraft zu experimentieren. Eine bewusste Körperwahrnehmung fördern wir im Spiel sowie beim wöchentlichen Turnen.

Während des Waldtags, bei Ausflügen und am Spielplatz können sie ihren natürlichen Bewegungsdrang in freier Natur ausleben. Die Motorik wird so, jenseits von Leistungsdruck, auf Basis von Achtung und Respekt vor individuellen Unterschieden, natürlich gefördert.

## 9.7. **Umwelt- und Gesundheitsbildung und -erziehung**

Zahllose Naturerfahrungen sowie den jahreszeitlichen Wandel erleben wir intensiv beim wöchentlich stattfindenden Waldtag, an dem wir uns ausschließlich im Freien aufhalten und dort gemeinsam essen. Die Pflanzen und Tiere können in ihren originären Lebensräumen erlebt werden, wodurch die Kinder einen wertschätzenden und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur erlernen. Diese Erfahrungen können in den jährlich stattfindenden Waldwochen vertieft werden. Zur Erkundung der Umgebung gehört auch die Verkehrserziehung.

Gesunde Ernährung und den verantwortungsbewussten Umgang mit Lebensmitteln erfahren die Kinder beim Essen und bei gemeinsamen Koch- und Backprojekte

## 9.8. **Ethische und religiöse Bildung und Erziehung**

Wir feiern die traditionellen Feste (Weihnachten, Ostern, St. Martin, Nikolaus) als einen wichtigen Bestandteil unserer Kultur und vermitteln ihre Bedeutung in Geschichten, Bildern, Liedern und Ritualen. Die grundsätzlichen ethischen Werte wie Toleranz, Gerechtigkeit, gegenseitige Achtung erlernen die Kinder im sozialen Alltag. Hierzu gehört auch die Verantwortung für sich selbst sowie für andere zu übernehmen und Empathie zu entwickeln.

## 9.9. **Vorbereitung auf die Schule**

Einmal wöchentlich treffen sich die Vorschulkinder unter Anleitung einer Erzieherin, um die Wahrnehmung und Konzentration sowie den Umgang mit Zahlen, Formen und Sprache spielerisch zu fördern. Dabei orientieren wir uns am Würzburger Trainingsprogramm, das zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache dient. Bei Förderbedarf besteht die Möglichkeit, am „Vorkurs Deutsch“ teilzunehmen.

Um die Kinder auf ihre Rolle als Schulkind vorzubereiten und eventuellen Ängsten vorzubeugen, tauschen wir uns regelmäßig mit den Lehrkräften der Sprengelschulen und den Eltern aus.

Die Erzieherinnen machen mit den Vorschulkindern ein Schulwegtraining und besuchen eine Polizeiinspektion.

## 9.10. **Kindermiteiligung**

Im Kindergarten bedeutet Partizipation, dass die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, einbezogen werden. Ein wichtiges Erziehungsziel ist, dass die Kinder lernen ihre eigenen Wünsche, Ideen und

Bedürfnisse zu äußern. Dies geschieht, zum Beispiel im Morgenkreis, in Konfliktsituationen, bei der Planung von Ausflügen und Festen.

### 9.11. **Beschwerdemanagement**

Manchmal lassen sich Unzufriedenheit und Enttäuschungen von Kindern oder Eltern nicht vermeiden. Dann ist es wichtig, dass diese Gehör finden und die Erzieherinnen davon erfahren.

Möglichkeiten Beschwerden anzubringen, bietet den Kindern der Morgenkreis oder das Vier Augen Gespräch. Jedes Kind wird ermuntert, von seinen Gefühlen zu berichten und Dinge anzusprechen, die ihm nicht gefallen. Die Kinder lernen, dass ihre Anliegen gehört und ernst genommen werden und gemeinsam nach einer Lösung gesucht wird.

Eltern können, im Interesse ihrer Kinder, Beschwerden und Anregungen anbringen. Zu den Bring- und Abholzeiten besteht die Möglichkeit, für ein kurzes Tür- und Angelgespräch und zum Informationsaustausch. Desweiteren können zu diesen Zeiten Gesprächstermine angefragt werden. Eltern können dann mit vorheriger Vereinbarung zum Besprechen ihrer Anliegen die die Teambesprechung (immer donnerstags ab 15.15 Uhr) kommen.

Des Weiteren können Eltern allgemein bei den ca. alle sechs Wochen stattfindenden Elternabenden ihre Anliegen direkt mit den Erzieherinnen besprechen. Ebenso können diese aber auch mit Moderation des entsprechenden Elterndienstes „Personal“ besprochen werden, dessen Aufgabe es dabei ist, Meinungen zu sondieren und Anregungen oder Beschwerden zu bündeln. Bei pädagogischen Fragen ist das Team der erste Ansprechpartner.

Die Erzieherinnen haben durch den Elterndienst für Personalführung die Möglichkeit, Beschwerden an das Plenum der Eltern weiter zu leiten, genauso wie über die beiden Vorstände. Zudem haben sie die Möglichkeit, in ihrer regelmäßig stattfindenden Supervision oder durch den KKT (Verein für Kleinkindertagesstätten) ihre Anliegen zu besprechen.

### 9.12. **Elternarbeit / Erziehungspartnerschaft**

Ziel der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist es im Interesse des Kindes Klarheit und bestmögliche Übereinstimmung hinsichtlich pädagogischen Handelns zu schaffen.

Eltern und Erzieherinnen führen regelmäßig Einzelgespräche (darunter mindestens einmal im Jahr ein verbindliches Entwicklungsgespräch, bei Integrationskindern zwei Mal im Jahr zusammen mit der Heilpädagogin), um über die Entwicklung des Kindes zu sprechen und diese zu dokumentieren. Hierbei ist den Erzieherinnen ein offener und transparenter Umgang miteinander wichtig, um die Entwicklung des Kindes bestmöglich zu fördern.

### 9.13. **Dokumentation**

Zur Begleitung und Dokumentation des Entwicklungsverlaufs der Kinder wird der Beobachtungsbogen "Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag" (PERIK) eingesetzt. Wie unter 9.4 erwähnt, finden zur Dokumentation der Sprachentwicklung die Beobachtungsbögen SISMIC und SELDAK Anwendung. Darüber hinaus dienen die Mappen und Werke der Kinder dazu den individuellen Entwicklungsstand sowie den Kindergartenalltag der Kinder festzuhalten.

## **10. Die rechtlichen Grundlagen**

Unsere Arbeit beruht auf folgenden rechtlichen Grundlagen:

- Das bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKibiG)
- Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KjHG) im Sozialgesetzbuch (SGBVIII)
- Das Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) für Kinder in Kindertagesstätten (StMAS)
- Die Handreichung zum BEP: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren
- Die Leistungsvereinbarung mit dem Bezirk Oberbayern oder dem Jugendamt für Kinder mit Integrationsbedarf
- Die Regelungen zur Aufsichtspflicht, zu den Sicherheitsbestimmungen und Hygienevorschriften
- Daten- und Arbeitsschutz und das Arbeitsrecht